



IMMER RICHTIG UNTERWEGS



Wegegebot in bestimmten Bereichen des Nationalparks zum Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten.



Für gute Ausrüstung sorgen: Karte, festes Schuhwerk, Trinken, Erste-Hilfe-Set, Schlechtwetterkleidung.



Auf umstürzende Bäume und herabfallendes Totholz achten: Bei starkem Wind den Wald verlassen. Die Benutzung der Wege erfolgt auf eigene Gefahr!



Radwege mit geringen Steigungen und Wanderwege wie z. B. der Rundweg Ameise bei Zwieslerwaldhaus für Kinderwagen und Rollstuhl geeignet.

MOBIL OHNE AUTO IM NATIONALPARK



Vom 15.05. bis Anfang November erschließen Igelbusse die wichtigsten Ausgangspunkte im Nationalpark im Stundentakt.



Eine Waldbahn-Haltestelle befindet sich in Ludwigsthal - direkt im Nationalparkzentrum Falkenstein (Linie Zwiesel - Bayerisch Eisenstein).



Das Bayerwald-Ticket ermöglicht zu günstigen Tarifen eine gemeinsame Nutzung von Bus und Bahn in der gesamten Nationalpark-Region.

AUF DEM WEG ZUM URWALD VON MORGEN

Gemäß dem Motto „Natur Natur sein lassen“ dürfen sich im Nationalpark Wälder, Moore und Fließgewässer natürlich entwickeln. Prozesse des Werdens und Vergehens können hier ohne menschlichen Eingriff ablaufen. So entsteht eine europaweit einzigartige wilde Waldnatur, bei der beispielsweise auch tote und durch Windwurf gestürzte Bäume in ihrem natürlichen Umfeld verbleiben.

Höllbachgespreng

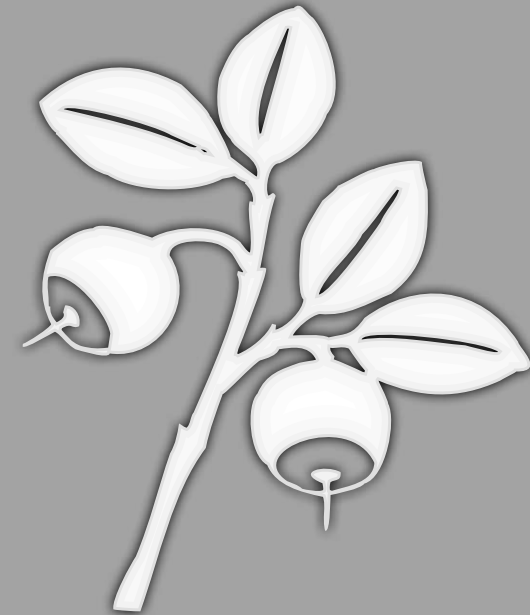
In einer Geländemulde entspringt der Höllbach und stürzt über steile, haushohe Felsbastionen in mehreren Kaskaden und Wasserfällen hinunter zur Höllbachschwelle. Unsere Vorfahren vermuteten in dieser einsamen, wilden Bergregion mit den von der Schwefelflechte gelb gefärbten Felsüberhängen den Eingang zur Hölle.

Urwaldrelikte Watzlik-Hain und Mittelsteighütte

Im Gebiet rund um den Großen Falkenstein gibt es Bereiche, die teilweise seit mehr als 200 Jahren nicht mehr genutzt wurden. Diese Wälder zählen heute zu den bedeutendsten und ältesten Urwaldresten in Mitteleuropa. Große, starke Baumriesen stehen zwischen bereits toten oder dahinsiechenden, greisenhaften Buchen und Tannen, die von einem Heer seltener Insekten und einer üppigen Pilzflora besiedelt werden, die für das biologische Recycling in Naturwäldern zuständig sind.

Herausgeber: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald | Stand 08/2017
Freyunger Straße 2, 94481 Grafenau | Telefon 08552 9600-0
poststelle@npv-bw.bayern.de
Druck: Druckerei Fuchs, Freyung | gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

RUND UM DEN GROSSEN FALKEN STEIN



Großer Falkenstein

Der Nationalpark Bayerischer Wald ist

Träger des Europadiploms



gemeinsam mit dem Nationalpark Šumava
als Transboundary Park zertifiziert



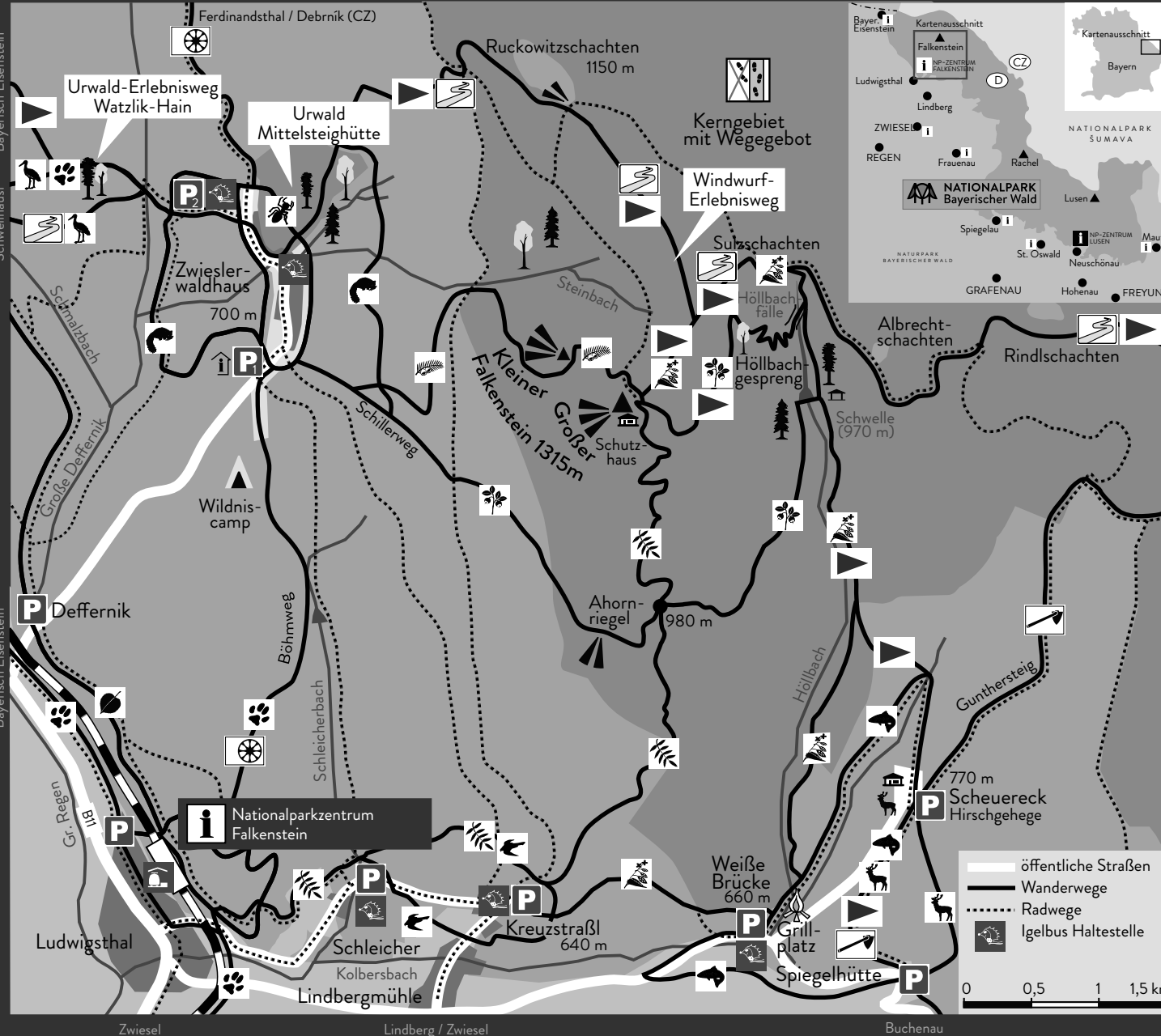
Mitglied von EUROPARC Deutschland
Dachorganisation der deutschen Großschutzgebiete



NATIONALPARK
Bayerischer Wald

www.nationalpark-bayerischer-wald.de

Rund um den Großen Falkenstein



WANDERN UND RADFAHREN IM NATIONALPARK



Das Angebot an Wanderwegen im Falkensteingebiet wird ergänzt von mehreren markierten Radwegen. Eine Variante führt sogar bis zum Gipfel des Großen Falkenstein. Außerhalb öffentlicher Straßen ist das Radfahren im Nationalpark nur auf markierten Radwegen erlaubt.

Ortsnahe Rundwege



Tiersymbole markieren Rundwanderwege. Die Gehzeiten betragen ein bis zwei Stunden. (Hier als Beispiel der Wanderweg „Rothirsch“.)



Wanderlinie Heidelbeere

Gehzeit 3 ½ h
Länge ca. 8,1 km | Höhenunterschied 620 m

Vom Ortseingang Zwieslerwaldhaus (P1) führt der Weg auf dem Schillerweg zum Ahornriegel, wo sich eine eindrucksvolle Aussicht nach Süden zum Großen Rachel, dem höchsten Berg des Nationalparks (1453 m), eröffnet. Nach Querung der Wanderlinie Esche und des Kleinen Höllbachs wird über dem Schwellweg die Höllbachschwelle erreicht. Steil bergauf geht es in das Urwaldgebiet Höllbachgespreng. Leicht bergan führt der Weg weiter zum Großen Falkenstein (1315 m).



Wanderlinie Esche

Gehzeit 3 ¾ h
Länge ca. 7,3 km | Höhenunterschied 700 m

Ausgehend von der Waldbahn-Haltestelle in Ludwigsthal (Nationalparkzentrum Falkenstein) durchquert der Wanderweg die Südseite des Falkensteinmassivs und führt nach Querung der Wanderlinie Heidelbeere im Bereich des Ahornriegels in Serpentinaen steil bergauf bis zum Großen Falkenstein.



Wanderlinie Eibe

Gehzeit 2 ½ h
Länge ca. 4,1 km | Höhenunterschied 620 m

Die kürzeste Route auf den Großen Falkenstein beginnt am Infopavillon, direkt am südlichen Ortseingang von Zwieslerwaldhaus. Der Wanderweg führt durch einen schönen Bergmischwaldbestand gleichmäßig bergauf. Unter dem mächtigen Felsmassiv des Kleinen Falkenstein (1190 m) breitet sich ein kleiner, aber eindrucksvoller Urwaldrest aus. Der Wanderfalk sucht und findet hier regelmäßig Brutplätze - bitte nehmen Sie Rücksicht und bleiben Sie auf den markierten Wegen! Das letzte Wegestück bis zum Gipfel des Großen Falkenstein wird von Bergfichtenwald gesäumt.